

Thomas Hürlimann

Synchron

F 1046

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Synchron (F 1046)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen

SIBYLLE

FRUNZ

ELFI GLANZ

MEIER-QUASSI

NANCY

DIE STIMME

FRAU ZUMPE

ZUMPE

TRUFFALDINO

TEIRESIAS

ERSTER SENN

ZWEITER SENN

I

- SIBYLLE Wer sind Sie?
- FRUNZ Wer sind Sie?!
- SIBYLLE Ich? Wer ich bin?
- FRUNZ Wo ist meine Frau? Eben waren wir noch zusammen. Sibylle! Si-
- SIBYLLE Sie heißt Sibylle?
- FRUNZ Ja, verdammtnochmal: Sibylle! Meine Frau heißt Sibylle, Spatzilein, Sibylle, wo bist du?
- SIBYLLE Hilfe.
- FRUNZ Ich tu Ihnen nichts.
- SIBYLLE Es beruhigt sich. Alles stabilisiert sich. Wenn es mir schlecht geht, sehe ich überall Staub, und hier, auf dem Teppich, sehe ich diese Flecken, ich möchte sie wegwischen, aber es sind ganze Länder, Seen, die Wüsten der Melancholie.
- FRUNZ Schön, wie Sie das sagen.
- SIBYLLE Mein Mann würde mich nie verstehen.
- FRUNZ Sibylle könnte es nicht sagen.
- SIBYLLE Ich heiße auch Sibylle.
- FRUNZ Sie auch? Sibylle? Merkwürdig, finden Sie nicht? Sie heißen Sibylle.
- SIBYLLE Ja.
- FRUNZ Wie meine Sibylle. Wohnen Sie hier?
- SIBYLLE Das ist doch... ist das die siebzehnte Etage?
- FRUNZ Ich denke schon, ja.
- Sibylle zeigt auf ein Buch.*
- Das lese ich gerade.
- SIBYLLE Im Nachttisch habe ich ein kleines Album, Photos von früher, als ich noch ein Kind war. Da mußte ich wollene Unterhosen tragen, einmal hab ich sie ausgezogen und draußen vergraben, im Garten, er war schöner und größer als alle Länder, die ich später bereiste. Langweile ich Sie?
- FRUNZ Nein, o nein. Wir wohnen in der Siebzehnten, meine Frau und ich.
- SIBYLLE Sie auch?
- FRUNZ Turm 33, Siebzehnter Mitte.
- SIBYLLE Da wohnen wir!
- FRUNZ Sibylle und Alfred Frunz.
- SIBYLLE Ja!
- FRUNZ Frunz ist kein üblicher Name.
- SIBYLLE Ein scheußlicher Name.

FRUNZ Und Sie, Sie sind wirklich und wahrhaftig mit einem Mann verheiratet -
SIBYLLE Der diesen scheußlichen Namen hat. Ledige Zumpe.
FRUNZ Besitzen Sie einen Pelzmantel?
SIBYLLE Er hängt dort im Schrank.
FRUNZ Von Mama?
SIBYLLE Ja, der Mantel gehörte ursprünglich Mama. Ich trage ihn nie.
FRUNZ Genau wie Sibylle.

Sie schauen sich an, erschrecken.

SIBYLLE / FRUNZ Wir sind es. Wir müssen es sein.

SIBYLLE Aber wo.
FRUNZ Was?
SIBYLLE Wo!
FRUNZ Hier.
SIBYLLE Bei uns?
FRUNZ Bei wem?
SIBYLLE Bei Sibylle und Frunz, du Idiot!
FRUNZ Ja. Soll ich es dir beweisen?
SIBYLLE Nein.

Stille.

Wir sind es.

FRUNZ In unserer Wohnung.
SIBYLLE Auf unserem Teppich.
SIBYLLE / FRUNZ *synchron* Sibylle und Frunz.
FRUNZ Ich habe eine Schreibkrise.
SIBYLLE Seit ich dich kenne, hast du eine Schreibkrise. Es könnte später
werden.
FRUNZ Ruf mich an, wenn ihr fertig seid.
SIBYLLE Es wird sehr spät.
FRUNZ Ich liebe dich.
SIBYLLE Ich muß los.

II

Jetzt waren sie hier, wieder sie und wieder hier, im Studio A der Alpha-Synchron, wieder die gleichen, Sibylle und Frunz. Ist Bob schon da? Es war schrecklich, Bob. Plötzlich hoben wir ab, flogen und schwammen, von den Lüften getragen, leicht wie nie, heiter, höher ging's, weiter, die Welt wurde zum Fall, war ein Ball, der dort fern im Gesplitter all der Sterne erlosch. Wir haben uns verloren, wir haben uns gefunden,

aber hätten wir uns ganz und gar vergessen, wir könnten uns nie wie etwas Verlorenes finden. Eine ganze Nacht lang hatte er unten auf der Straße gestanden, an seinen Bentley gelehnt, und sah hoch zur Wohnung von Percy, o mein süßes Licht, warum betrügst du mich? Eifersucht, Paranoia, seit wir uns kennen, mißtraut er mir, betrügt sie mich, ich suche dich, aber du bist hier, Liebster, meine Liebste, in meinem Innern, wenn es dort Räume gibt, als ob es dort Räume gäbe, und ich muß dich draußen suchen, fliege hierhin und dorthin, steige in die Höhe, falle in die Tiefe, o mein süßes Licht, ich habe dich gesucht. Das soll ich ihr glauben? Als sie das Haus verließ, begann es schon zu dämmern, die Haut der Häuser war blau, der Himmel fahl, die Straße still, ihre Schritte hallten, er löste sich vom Bentley, kam auf mich zu, o mein süßes Licht, wie habe ich auf dich gewartet, ich kann ohne deine Stimme nicht leben, Sibylle, ich liebe dich, Frunz, ich ertrage es nicht, daß du mir nachspionierst, mit Rosen, mir auflauerst, mit Rosen, da hat er sie gefressen, die Rosen, die Rosen, eine Rose nach der andern, gestatte, sagte er, daß ich unsere Liebe in meinem Innern begrabe. Dann hat er sich erbrochen. Lauter Rosenblätter, wie ein Garten im Herbst. Dann küßten wir uns. Meinen Wagen ließ ich stehen. Wir nahmen den Bentley. Wir stiegen ein und fuhren los.

III

ELFI GLANZ Siebzehn, sechzehn, fünfzehn. Bob, was ist mit den Uhren los?
Warum fangen wir nicht an? Bob, Meier-Quassi hustet wieder.
DIE STIMME Was sagt der Arzt?
ELFI GLANZ Hoffnungslos. Aber pst! Der Ärmste weiß nicht, wie es um ihn
steht.

Meier-Quassi.

MEIER-QUASSI Wer weiß nicht, wie es um ihn steht?
DIE STIMME Meier-Quassi, schön, daß Sie da sind.
ELFI GLANZ Gut siehst du aus.
DIE STIMME "Der fidele Planet", Take drei, Film ab.
*Elfi Glanz erzeugt die Geräusche, auch die Fickgeräusche, sie küßt und
schnalzt an ihren Armen, hat den Rock hochgezogen, klatscht die
Oberschenkel gegeneinander etc.*
MEIER-QUASSI "Ich bin geil. Ich will dich ficken. O Baby."
SIBYLLE "Oah."
MEIER-QUASSI "Da geht die Post ab."
SIBYLLE "Ja, mit dem Finger! Oh! Oah! Ich bin geil."

MEIER-QUASS "Ich bin geil."

SIBYLLE "Ja. Jaah!"

MEIER-QUASSI "Uä."

SIBYLLE "Mach's mir schön flutschig. Schieb ihn ganz tief rein. Oh!"

FRUNZ "Wer sind Sie?"

Meier-Quassi hat einen Hustenanfall.

DIE STIMME Meier-Quassi, ich habe eine göttliche Geduld. Ich bin seit Urzeiten dabei, und für die Alpha arbeite ich eine halbe Ewigkeit.

MEIER-QUASSI Vielleicht könnte ich ein Schlücklein...

ELFI GLANZ Nur eines.

MEIER-QUASSI Gegen den Husten.

DIE STIMME Lieber Meier-Quassi, wir geben alles, damit sich ein paar alte Wichser vor unseren Videos einen runterholen können. Wir stöhnen um unser Brot, um unsere Existenz. Existenz, sagt Heidegger, kommt von Ek-sistere, das ist lateinisch und heißt hinausstehen, hinausstehen in die Nacht des Nichts. "Ich bin".

Und noch einmal, wie zuvor, mit den Geräuschen:

MEIER-QUASSI "Ich bin geil. Ich will dich ficken. Oh, Baby."

SIBYLLE "Oah."

MEIER-QUASSI "Da geht die Post ab."

SIBYLLE "Ja, mit dem Finger! Oh! Oah! Ich bin geil."

MEIER-QUASSI "Ich bin geil."

SIBYLLE "Ja. Jaah!"

MEIER-QUASSI "Uä."

SIBYLLE "Mach's mir schön flutschig. Schieb ihn ganz tief rein. Oh!"

FRUNZ "Wer sind Sie?"

SIBYLLE "Der Marquis! Er bringt uns um."

MEIER-QUASSI "Habe die Ehre, Euer Gnaden sehr ergebener Gärtner zu sein."

DIE STIMME Peitsche.

ELFI GLANZ Verzeihung.

DIE STIMME "Der Marquis."

SIBYLLE "Der Marquis! Er bringt uns um."

MEIER-QUASSI "Habe die Ehre, Euer Gnaden sehr ergebener Gärtner zu sein."

Elfi Glanz läßt die Peitsche pfitzen.

FRUNZ "Oah."

SIBYLLE "Die Nacht war so lau, und da ich keinen Schlummer fand, erging ich mich im Garten. Wir trafen uns zufällig."

FRUNZ "Sie lügt."

SIBYLLE "Er phantasiert. Wir trafen uns am Seerosenteich, rein zufällig."

FRUNZ "Lüge!"
SIBYLLE "Eifersucht! Paranoia! Seit wir uns kennen, mißtraut Er mir."
FRUNZ "Ich bin Ihr zuwider."
SIBYLLE "Ja, Marquis, wenn Er so klein ist, hasse ich ihn."

IV

SIBYLLE Guten Abend, Papa.
FRAU ZUMPE Es geht ihm gut, er ist tüchtig. Sicher, hie und da entfällt ihm ein Name, hie und da verwechselt er ein Datum, aber hier, im Hirn - so hilf mir doch, Papa, was haben wir im Hirn?
ZUMPE Hallo.
FRAU ZUMPE Neuronen. Das ist ja das Schlimme. Und ein einziges Neuron ist mit fünf- bis zehntausend anderen vernetzt. Also geht jedes Signal von einem Punkt an zig andere Punkte, in zig Richtungen, sogenannte äh äh –
ZUMPE Sterne.
FRAU ZUMPE Ja, Sterne! Sterne heißen die Dinger. Eine dreidimensionale Vernetzung, nicht wahr, Papa? Da werden unsere Gedanken produziert, die Erinnerungen, die Schmerzen.
SIBYLLE Als sich Frunz und Mama zum ersten Mal begegnet sind, war sie ganz begeistert von ihm. Er ist ein toller Hecht, hat sie gesagt. Erinnerst du dich? Es war an einem Abend im frühen September.
ZUMPE Warum soll ich mich erinnern? Es ist vorbei. –
SIBYLLE Es ist mein Leben, Papa.
ZUMPE Es ist vorbei...

Einige Jahre früher.

FRAU ZUMPE So ein schöner Septemberabend! Hören Sie? Das ist Sibylle.
FRUNZ Hoppela! Leider typisch. Bin mitten in ein Nest getrampelt. Vogeleier.
FRAU ZUMPE Sie Unmensch!
FRUNZ Entschuldigen Sie, so bin ich. *Setzt sich und zieht den Schuh aus, von dem die Eier tropfen.*
Wo Frunz hintritt, brüten Vögel ihre Eier aus, und wo Frunz sich niederläßt –
FRAU ZUMPE Das darf doch nicht wahr sein! Bruteier!?
FRUNZ Ameisen.
FRAU ZUMPE Ameisen?

FRUNZ Ja, Ameisen. Ich habe mich in einen Ameisenhaufen gesetzt, sehen Sie das denn nicht? Kleine eklige Dinger! Iiii! Aaa! Überall! *Springt auf, tanzt, plötzlich Aua!*

FRAU ZUMPE Was ist denn jetzt schon wieder!

FRUNZ Ein Angelhaken. Bin ich draufgetreten. Ich liebe Sibylle. Möchte sie heiraten.

FRAU ZUMPE Das ist der traurigste Tag meines Lebens. Meine liebe Tochter will heiraten. Sie wird so unglücklich werden wie ich. Nein, noch unglücklicher. *Frunz verzerrt das Gesicht.*

 Noch ein Angelhaken?

FRUNZ Derselbe.

FRAU ZUMPE Was sind Sie eigentlich von Beruf?

FRUNZ Komödiendichter.

FRAU ZUMPE Sie? Komödien?

FRUNZ In der Tunge.

FRAU ZUMPE Der Angelhaken?

FRUNZ Aa!

FRAU ZUMPE Aber Sie sind doch kein Fisch, Frunz! Sibylle! Komm her! Schnell!

Sibylle.

SIBYLLE Mama findet dich toll, Alfred, das weiß ich, das fühle ich, jetzt gehören wir zusammen!

FRUNZ Uä.

SIBYLLE Mensch, Frunz, jetzt nimm mich doch endlich!

FRUNZ Schybiee!!! –

SIBYLLE Unz! Hipfe!

Die küssende Sibylle hängt jetzt ebenfalls am Angelhaken, der in Frunzens Zunge steckt.

ZUMPE Ein toller Hecht, dieser Frunz. Bravobravo.

FRAU ZUMPE Will Komödiendichter werden.

ZUMPE Komödiendichter, Donnerwetter! Das müssen wir unbedingt Percy sagen, er brennt schon darauf, unserem Schwiegersohn in spe von Afrika zu erzählen.

FRAU ZUMPE Aber das interessiert doch unseren Gast nicht.

ZUMPE Einmal hatte Onkel Percy einen Löwen vor der Flinte. So ein Tier, der König der Wildnis.

FRAU ZUMPE Leider etwas schlaff.

ZUMPE Vor Percys Flinte ist er eingeschlafen.

FRAU ZUMPE Alfred, wenn ihr die Trauung und alles überstanden habt, müßt ihr unbedingt nach Venedig fahren.

ZUMPE Venedig, Kinder. Venedig!

FRAU ZUMPE Auf nach Venedig!

V

Wasser schwappt gegen die Kaimauer. Sibylle und Frunz sitzen auf der linken Seite der Bühne.

FRUNZ Ich habe eine Schreibkrise.

SIBYLLE Die hast du immer.

TRUFFALDINO *bringt die Speisekarten* Es gibt nur das Menü.

FRUNZ Dann zweimal das Menu turistico.

TRUFFALDINO Ab Sieben ist der Tisch reserviert. *Schlurft ab, müde und alt.*

FRUNZ Altes Ekel.

SIBYLLE Ich habe mir vorgestellt, hier würden wir so glücklich sein wie meine Eltern vor zwanzig Jahren...

Herr und Frau Zumpe, zwanzig Jahre früher.

Nun steht auch rechts ein Tisch.

FRAU ZUMPE Wenn du sicher warst, daß ich scheußlich bin, hättest du mich nicht heiraten dürfen.

ZUMPE Habe ich je gesagt –

FRAU ZUMPE Du denkst es.

ZUMPE Liebe, ich habe mich auf diese Reise –

FRAU ZUMPE Nicht schon wieder!

ZUMPE Siehst du? Kaum öffne ich den Mund –

FRAU ZUMPE Wir könnten hier etwas essen, sie haben einen gegrillten Naso für neuntausend Lire.

Sie setzen sich an den Tisch rechts.

FRUNZ Bist du sicher, daß sie glücklich waren, deine Eltern vor zwanzig Jahren?

SIBYLLE Ja, das waren sie.

FRAU ZUMPE Du bist dran.

ZUMPE Du unterbrichst mich ja dauernd.

FRAU ZUMPE Ich unterbreche dich nie.

ZUMPE Meine Liebe –

FRAU ZUMPE Nein! Ich kann es nicht mehr hören!

ZUMPE Ich wollte nur sagen, daß ich mich auf diese Reise gefreut habe. Es ist

–

FRAU ZUMPE Nein! Sag bitte nicht, das sei unsere Hochzeitsreise.

ZUMPE Es ist unsere Hochzeitsreise.

SIBYLLE Sie hatten gemeinsame Interessen, besuchten Museen, sahen sich Kirchen an und wiesen sich gegenseitig auf die Geschichte hin, auf die Schönheiten dieser Stadt.

FRAU ZUMPE Zugeschissen von Tauben. Nach Scheiße stinkend, nach Moder, nach Tod.

ZUMPE Dabei könnten wir jetzt in Südafrika sein, bei den Freunden von Percy!

FRAU ZUMPE Das Kapitel Percy, mein Lieber, haben wir mit unserer Trauung abgeschlossen.

Truffaldino.

TRUFFALDINO *jung und munter* Frisch verheiratet?

ZUMPE Sie haben einen scharfen Blick.

TRUFFALDINO Ich habe es hier. *Schlägt sich an die Stirn.* Oh, eine Mücke! *Er starrt die beiden an, schlägt sich wieder an die Stirn.*

ZUMPE Noch eine Mücke?

TRUFFALDINO *zum Publikum* Ich habe es hier, und weil ich es hier habe, kommt mir die Sache äußerst seltsam vor! *Zeigt auf den Tisch rechts.* Hier dürfen wir nicht servieren. Signor Pandolfo, unser Nachbar, hat es uns gerichtlich verbieten lassen.

ZUMPE Zweimal den gegrillten Naso.

TRUFFALDINO Den gegrillten Naso..! *Zum Publikum.* Ah, ist das vertrackt. Weil wir diesen blöden Prozeß verloren haben, dürfen vor Pandolfos Haus keine Tische mehr stehen. Jetzt sitzen auf einmal Leute da. Und bestellen einen Naso?! Einen Naso, der seit Jahren aus der Lagune verschwunden ist!?! Dio mio, die Zeit ist zurückgesprungen. Zurückgesprungen? Ja, wenn vor Pandolfos Haus ein junges Pärchen sitzt und einen Naso verlangt, natürlich, dann bin ich wieder jung, Truffaldino, wie er lebt und lebt. Zweimal den gegrillten Naso. Was trinken wir dazu?

ZUMPE Vino bianco.

TRUFFALDINO Sehr wohl, kommt sofort!

ZUMPE Ein sehr netter Mensch.

FRUNZ Genau die Sorte Kellner, die ich auf den Tod nicht ausstehen kann.

TRUFFALDINO Oh! Die sitzen ja auch noch da. Und haben das Menu turistico bestellt, für vierzig Euro! Es ist wirklich vertrackt. Kann ich mich in zwei verschiedenen Zeiten bewegen? Nein, das geht nicht. Es geht nicht? Warum

eigentlich nicht, ich muß mich nur hüten, zu viel zu – *Schlägt sich an die Stirn.*
denken! Natürlich, wenn ich beide bediene, kassiere ich doppelt, dort Euro,
hier Lire, und geht es schief, was verlier ich dabei? So wahr ich ein ehrlicher
Kerl bin, ich will's versuchen. Dort bediene ich als junger Spund, hier als alter
Griesgram. Der Naso ist aus.

FRUNZ Naso?

TRUFFALDINO Nicht auf der Karte.

FRUNZ Was soll dieser Unsinn!

TRUFFALDINO Reine Logik. Der Naso ist ausgefischt, also steht er nicht auf der
Karte.

FRUNZ Der Alte spinnt.

TRUFFALDINO Was nicht auf der Karte steht, können Sie nicht bestellen.

FRUNZ Natürlich nicht.

TUFFALDINO Sag ich ja. Was möchten Sie trinken, Signorina?

SIBYLLE Vino rosso.

TRUFFALDINO Kommt sofort. *In die Küche, ab.*

FRUNZ / FRAU ZUMPE Schon wieder!

SIBYLLE / ZUMPE Schon wieder was?

FRUNZ / FRAU ZUMPE Du flirtest.

SIBYLLE / ZUMPE Du phantasierst!

FRUNZ / FRAU ZUMPE Nein, ich phantasie nicht.

SIBYLLE / ZUMPE Eifersucht. Paranoia! Seit wir uns kennen, mißtraust du mir.

FRUNZ / FRAU ZUMPE Ich bin dir zuwider.

SIBYLLE / ZUMPE Ja, wenn du so spießig bist, hasse ich dich.

Truffaldino, mit Rot- und Weißwein.

TRUFFALDINO Ach du meine Güte, beide Weine auf einem Tablett? Den
Weißwein muß ich als Greis servieren, den Rotwein mit dem Schwung der
Jugend, o sole mio! Es ist wirklich vertrackt. Kann ich mich tablettbedingt in
zwei Lebensalter spalten? Nein, das geht nicht. Geht nicht? *Geht nach rechts,*
schenkt den Roten ein. Eben ist es doch auch gegangen, ich bin zweimal ich
selbst, eine einfache Rechnung, wir müssen uns nur hüten, die Bestellungen
durcheinander zu bringen.

FRAU ZUMPE *trinkt, verzieht das Gesicht* Was ist denn das!?

TRUFFALDINO Verzeihung, ich habe die Zeiten verwechselt.

FRAU ZUMPE Die Zeiten verwechselt?

TRUFFALDINO *schenkt den Weißen ein* Kleine Panne, schon behoben. Salute!
Geht nach links, gießt Frunz den Roten ein.

FRAU ZUMPE Pfui Teufel, war das eine Plörre!

FRUNZ *probiert* Benissimo. Ausgezeichneter Tropfen.

TRUFFALDINO Der feine Geschmack nimmt ab, in unserem Gewerbe nennt man das Fortschritt.

FRUNZ Hä?

TRUFFALDINO Als ich jung war, hätte man so was nicht ausschenken können.
Schlurft ab.

ZUMPE / SIBYLLE Interessant wäre auch das Kloster der Armenier.

SIBYLLE Ein Must, sagt Percy.

ZUMPE Percy war begeistert.

FRAU ZUMPE Percy!

FRUNZ Percy!

ZUMPE / SIBYLLE Irgendwie gefällt er mir.

FRUNZ Percy?

FRAU ZUMPE Percy?

ZUMPE / SIBYLLE Der Kellner.

FRUNZ / FRAU ZUMPE Ich kann den Kerl nicht riechen.

Truffaldino, mit vier Salattellern.

TRUFFALDINO Der Salat für die Herrschaften! Aber für welche? Huh, ist das kompliziert! *Nähert sich mit dem Salat Sibylle.*

Was für eine Frau! Was für ein Popo, und ihre Brüstlein, oi oi oi, sie würden sich wie zwei Spatzen in meine Hände schmiegen, zart und lieb. Ich muß es schaffen, mich mit ihr zu verabreden. Moment! Ich habe es wirklich hier! Solche Portionen, so frische Blätter, das ist tempi passati. Dieser Salat gehört natürlich zum Naso, nicht zum Menu turistico. *Serviert den Salat den Zumpes.*

Um elf auf der Rialto-Brücke?

FRAU ZUMPE Was fällt Ihnen ein!

TRUFFALDINO Da haben wir den Salat. Brr! Ich meine natürlich die andere.

FRAU ZUMPE Was für eine andere!?

TRUFFALDINO Beinah hätte ich aus lauter Zeitkonfusion mit dieser Schreckschraube angebändelt.

FRAU ZUMPE Schreckschraube! Zumpe, müssen wir uns das bieten lassen?
Truffaldino serviert Sibylle und Frunz den Salat.

Guten Appetit, schöne Signorina!
Sie essen Salat.

TRUFFALDINO Schade, schade, schade. Dort drüben, wo die Schreckschraube thront, bin ich jung, und hier, wo das Feuer lodert, lodert es in einer Ruine. Um elf auf der Rialto-Brücke?

FRUNZ Das schlägt dem Faß den Boden aus.

FRAU ZUMPE Der Kerl beleidigt mich in der übelsten Weise.
FRUNZ Und du, du lächelst ihn mit glühenden Augen an.
SIBYLLE Ich muß dir etwas sagen, Frunz.
ZUMPE Frau Zumpe, ich habe dich satt!
SIBYLLE Ich möchte ein Kind von dir.
TRUFFALDINO Ja, so ist das mit unseren Paaren, in allen Zeiten. Die Weiber erwarten von den Männern, daß sie sie glücklich machen. Die Männer erwarten das Gleiche, nur ein bißchen anders, und eigentlich, denkt man, wäre es so leicht. Miteinander auf einer Piazza sitzen, am Glas nippen, sich in die Augen sehen, in die Sterne.
ZUMPE Du, Liebling. –
FRUNZ Ja?
SIBYLLE Hast du die Karten dabei?
TRUFFALDINO Na bitte. Sie vertragen sich wieder. *Ab.*
ZUMPE Wir sollten auch Percy eine schicken.
SIBYLLE Percy liebt Karten über alles.
ZUMPE Er pinnt sie über dem Pult an die Wand.
SIBYLLE / ZUMPE Schmeckt dir der Salat nicht?
FRUNZ / FRAU ZUMPE Er sieht scheußlich aus.

Truffaldino steht mit zwei Suppentellern bereit.

TRUFFALDINO *zum Publikum* Mamma mia, die Stimmung ist ja schon wieder auf Null. Was machen die bloß! Sehen Sie, rechter Hand bin ich ein herzensguter Alter, linker Hand ein kluger Jüngling, und corpo del diavolo, trotzdem scheint es leichter zu sein, zwei Personen in sich selbst zu vereinen als mit einer Hälfte des eigenen Selbst die Hälfte eines andern. Woran das liegen mag?

FRAU ZUMPE Soll die Suppe kalt werden?!

TRUFFALDINO Die Suppe. Wer bekommt jetzt die Suppe? So geht das, wenn man philosophiert. Ich habe vergessen, wer die Suppe bekommt.

ZUMPE Oh, es gibt auch eine Suppe zum Naso? Ich liebe Suppen über alles.

TRUFFALDINO *riecht an der Suppe* Eine Fertig-Suppe, ich habe schon wieder die Zeiten verwechselt. Tut mir leid, hier ist diese Suppe ihrer Entstehung um zwanzig Jahre voraus. *Serviert die Suppe Sibylle und Frunz, den er bekleckert.*

Verzeihung! Na ja, wenigstens hat das gute Süppchen zu sich selbst zurückgefunden.

FRUNZ Auf meinem Hemd!

TRUFFALDINO In der richtigen Zeit.

FRUNZ Hä?

TRUFFALDINO Die Suppe. Synchron. *Zu Sibylle* Guten Appetit, schöne Signorina! *Schlurft ab.*

FRUNZ Der Idiot reißt mir den letzten Nerv aus.

FRAU ZUMPE Sei mal ehrlich, Liebling.

FRUNZ Hast du mit ihm geschlafen?

ZUMPE Wie meinst du das?

FRAU ZUMPE Du weißt genau, was ich meine.

SIBYLLE / ZUMPE Aber, Liebling.

SIBYLLE Percy brachte mich an die Burg.

ZUMPE Percy ist mein Freund.

FRAU ZUMPE Sie glühen schon wieder.

FRUNZ Deine Augen, Liebling. Wo bleibt das Menu?

FRAU ZUMPE Müssen wir auf diesen Naso ewig warten?!

SIBYLLE Mit dem Kind möchte ich glücklich werden.

Truffaldino, mit dem Naso.

TRUFFALDINO *serviert Frunz und Sibylle das Menu* Was für ein Streß! Falsches Wort, wir sind ja in der Naso-Zeit! Bitte sehr, zweimal Naso.

FRUNZ Naso.

TRUFFALDINO Ja, Naso.

SIBYLLE Wie das riecht! Wunderbar.

Truffaldino schlurft in die Küche zurück, holt zweimal das Menu turistico.

FRUNZ Ich bin zwar aus Wettingen. Am liebsten wäre ich Gärtner geworden.

SIBYLLE Du mußt unbedingt probieren, Frunz!

FRUNZ Und ob aus meiner Komödie je etwas wird, das wissen die Götter. Aber. Aber was zuviel ist, ist zuviel.

TRUFFALDINO *serviert Zumpes das Menu turistico* Eine Überraschung aus der Zukunft.

FRUNZ Sibylle, ich rede mit dir!

SIBYLLE Es ist köstlich.

FRAU ZUMPE Das sieht ja scheußlich aus!

FRUNZ Hat er mir nicht des langen und breiten erklärt, der Naso sei ausgefischt?!

TRUFFALDINO Deshalb esse ich einen Bissen mit, wenn Sie gestatten.

FRUNZ Das darf nicht wahr sein.

TRUFFALDINO So etwas zart Delikates habe ich seit zwanzig Jahren nicht auf der Zunge gehabt.

FRUNZ Der Kellner nimmt Platz!

FRAU ZUMPE Das soll Fisch sein?!

FRUNZ Es ist die blanke Anarchie!

ZUMPE Italienische Zustände. Wäre es nach mir gegangen, würden wir jetzt mit Percy Antilopen jagen.

FRUNZ Sibylle, der Kellner ißt!

SIBYLLE Mit seinem Naso kann er machen, was er will. Wir haben ihn nicht bestellt.

TRUFFALDINO Wie denn. Auf der Karte steht er ja nicht.

SIBYLLE Ausgefischt.

TRUFFALDINO Seit zwanzig Jahren.

FRUNZ Und was, bitte sehr, ist das?

TRUFFALDINO Ein Stück Naso, Signore.

FRUNZ Zwanzig Jahre alt.

TRUFFALDINO Mindestens, ja.

FRUNZ Sibylle..!

SIBYLLE Ihm wird übel.

TRUFFALDINO Keine Sorge. Der brave Fisch hat seine Jahrzehnte frischer überstanden als Sie Ihr Venezia. *Indem er die Seite wechselt.* Das Menu turistico müssen Sie in Euro bezahlen. Oder in Dollars. Wenn ich schon doppelt arbeite, will ich auch doppelt kassieren. *Geht zurück, wird wieder alt.*
Zu Sibylle Um zwölf auf der Brücke, mein Täubchen!

SIBYLLE Wir lieben uns.

FRUNZ Mit dem Kind werden wir glücklich.

VI

Warum haßt sie den Mann, den sie liebt? Warum betrügt sie mich? Stundenlang lehnte ich am Bentley und fragte mich, wann du kommst. Wann du kommst, wie du kommst, ob du überhaupt noch kommst. Wir sahen uns zufällig. Was ist das? Keine Ahnung. Das ist eine Telephonnummer. Rein beruflich. Braucht man eine Telephonnummer, wenn man sich zufällig trifft? Ich fand den Zettel unter dem Mixer in der Küche. Entschuldige, Bob, wir machen gleich weiter. Bob, ich habe immer gedacht, Sibylle ist mir treu. So etwas lasse ich mir nicht gefallen. Hast du ihn geküßt? Nicht böse sein, Bob. Wir machen es gleich noch mal. Warum tut sie mir das an? Warum braucht sie andere Männer? Kann ich Sibylle nicht glücklich machen? Ich war deinetwegen bei Percy. Meinetwegen. Seinetwegen. Ich war bei Percy, um mit ihm zu reden. Frunz hat eine Schreibkrise. Ich habe eine Schreibkrise. Percy, dachte ich, könnte dir helfen, die Krise zu überwinden. Bis zum Morgengrauen. Ich kenne Percy aus meinen besten Zeiten. Als sie das Haus verließ, wurde es hell.

Percy brachte mich damals nach Wien, an die Burg. Ist es ein Verbrechen, einen alten Freund um Hilfe zu bitten? Sie lügt. Er phantasiert. Wie oft muß ich es noch sagen? Wir trafen uns in der Oper, rein zufällig. Lüge! Eifersucht! Paranoia! Seit wir uns kennen, mißtraut er mir. Ich bin ihr zuwider. Ja, Bob, wenn er so klein ist, hasse ich ihn. Sie haßt den Mann, den sie liebt. Liebe? Das soll Liebe sein?! In meinen Sachen wühlen, mich verfolgen?! Entschuldige, Bob, wir wiederholen uns. Wir wiederholen uns, Bob, das ist ja das Schreckliche, daß wir uns wiederholen.

DIE STIMME Leben ist Wiederholung.

TUTTI Schlafen Kaffee Synchron Wiederholung Schlafen Kaffee Synchron
Wiederholung Schlafen Kaffee Synchron Wieder –
Sie starren Meier-Quassi an.

ELFI GLANZ Seine Haut, Bob. Wie Sägemehl. Er schläft. Vielleicht ist er tot.

MEIER-QUASSI Wer ist tot?

DIE STIMME Meier-Quassi, schön, daß Sie wach sind. "Der fidele Planet",
Take sieben, Film ab.

VII

SIBYLLE Wer sind Sie?

FRUNZ Ich bin in Ihre Stimme verliebt.

SIBYLLE Ach, so einer sind Sie!

FRUNZ Am liebsten wäre ich Gärtner geworden.

SIYBLLE Einmal, es war im Frühling, habe ich meine Unterhosen vergraben, die
wollenen, die so scheußlich gekratzt haben.

FRUNZ Ich heiße Frunz. Den Bentley habe ich geerbt.

SIBYLLE Wir sind die beiden letzten: mein Kabrio und Ihr Bentley. Ich hasse
Tiefgaragen.

FRUNZ Ich bin aus Wettingen. Wollen Sie Ihr Auto nicht stehen lassen?

SIBYLLE Ich habe morgen früh einen wichtigen Termin.

FRUNZ Bei der Alpha-Synchron. Wie geht es Bob?

SIBYLLE Jetzt erinnere ich mich! Sie haben mal für Bob gearbeitet.

FRUNZ Sibylle, ich kann ohne Ihre Stimme nicht leben.

SIBYLLE Ich arbeite immer noch für Bob.

FRUNZ Besser als nichts. Ich hänge ein wenig durch, offengestanden.
Versuche zu schreiben.

SIBYLLE Interessant.

FRUNZ Ein Paar, unterwegs zum Planeten der Liebe.

SIBYLLE Zum Planeten, dem verdrehten, der Liebe, der Liebe.

FRUNZ Darf ich Sie nach Hause fahren?

SIBYLLE Ich kann mit Bob reden. Wir verstehen uns prächtig. Durchaus möglich, daß Sie bei der Alpha wieder einsteigen können.

FRUNZ Der Garten war größer als alle Länder, die Sie später bereisten.

SIBYLLE Was für ein Garten?

FRUNZ In dem die Unterhosen vergraben sind.

SIBYLLE / FRUNZ Die wollenen, die so scheußlich gekratzt haben.

SIBYLLE Wir betreten unser Leben, wie man ein falsches Zimmer betritt.

FRUNZ Ohne Anklopfen.

SIBYLLE Hier könnte ich bleiben.

FRUNZ Und vergessen, wie man hinausgelangt?

SIBYLLE Meistens wähle ich den komplizierten Weg. Fahren wir?

FRUNZ Fahren wir.

VIII

Es war schrecklich, Bob, Stunden lang stand er da unten, an seinen Bentley gelehnt, Rosen im Arm, o mein süßes Licht, warum begreifst du nicht, daß ich bei Percy bin, um dir zu helfen? Ich kenne ihn von früher, Percy verdanke ich Wien, meine beste Zeit, ist es ein Verbrechen, einen alten Freund um Hilfe zu bitten? Frunz schreibt seit Jahren Blätter voll und sammelt sie in einem Koffer. Skizzen, Einfälle, ein Stück soll es werden. Ich habe eine Schreibkrise. Er hat eine Schreibkrise, o mein süßes Licht, ich möchte dich erlösen, fliege hierhin und dorthin, falle und steige, aber du wohnst hier, in meinem Innern, wenn es dort Räume gibt, als ob es dort Räume gäbe, kann ich dich nicht finden, nicht vergessen, im zweiten oder dritten Untergeschoß hat es begonnen, vor sieben Jahren, Bob, wie lange ist das her, nach Abgasen stank's, nach Gummi, nach Keller, es war mitten in der Nacht, eher gegen Morgen, und die Parkfläche war leer. Betonierte Leere in kalkiger Beleuchtung. Unten summt Generatoren. Sommer war's, kühl, zum Frösteln, eine Kirche ohne Gott. Nur wir standen da. Wir zwei: mein kleines Kabrio und sein Bentley. Am liebsten, sagte er, wäre ich Gärtner geworden. Habe ich das Vergessen gesucht? Oder eine Erinnerung? Es muß ein Ende haben, Bob, so darf es nicht weitergehen, und ich frage mich, wie es überhaupt geschehen konnte, und ich frage mich –

Die Digitaluhren zeigen verschiedene Zeiten.

Neunzehn, achtzehn, siebzehn. Bob, wir sind ein Synchronstudio! Etwas Geld auf der Bank. Ein Kind aufnehmen. Und kein Zigarettengestank, kein Mitleid, nie mehr. Bist du da, Bob? Es darf sich nicht wiederholen, und ich frage mich, wie es überhaupt geschehen konnte, und ich frage mich –

Die Digitaluhren zeigen verschiedene Zeiten.

Zwanzig. Neunzehn. Achtzehn. Bob, wir sind ein Synchronstudio! Angeblich habe ich Meier-Quassi das Leben gerettet. Ich brachte ihn ins Krankenhaus, ordnete seine Papiere, saß an seinem Bett, sammelte seine Haare und versprach ihm, sie im Park zu begraben. Sein Sterben begann, unsere Liebe. Ich hielt seine Hand, er sah mir in die Augen. Das ist der berühmte Meier-Quassi, sagte ich mir. *Tempi passati*, gewiß, aber wir hatten auch gute Zeiten, neun volle Jahre, früher, weißt du, da war noch Fleisch an seinen Knochen. Da lag ihm das Publikum zu Füßen, auf den Knien seiner Herzen, ergriffen bis in die Hühneraugen. Meier-Quassi, das war eine Seinskategorie, jeder Schritt ein kaum hörbares Beben, jeder Atemzug ein stummes Gewitter, mit einem Wort: Ein Abgott der Abonnenten, das war Meier-Quassi. Warum kann ich ihn nicht loswerden? Warum bewohnt er mich? Wie kann ich ihn loswerden, wenn er mich bewohnt? Warum muß sich alles, alles wiederholen?

IX

TEIRESIAS Ich bin Teiresias. Kenne von beiden Seiten die Liebe.

Denn blind kann ich sehen, und so ist die Gabe, mein Fluch, entstanden:

Ich hatte im gärenden Wald die Leiber von zwei sich paarenden

Schlangen verletzt mit dem Hieb meines Stabs, und siehe: Da bin ich

Kein Mann mehr, ganz plötzlich ein Weib, eine Schwarze bin ich

Und ich bin es mit Brüsten und Schenkeln, warm wie die Erde und schwer.

Unter flammenden Himmeln beim Kreischen der Vögel, kreischend

Wie sie, liebte ich schwarze Männer, und sie liebten mich.

Aber dann sah ich wieder ein Paar, das sich ringelt, sich wälzt,

Sah zwei Schlangen wie damals und sprach: Liegt im Hieb, der euch trifft, so viel Kraft,

Daß der Hieb auch die Schlägerin wandelt, so will ich euch töten aufs neu.

Und schlug es, das Paar, die verschlungenen Schlangen, traf sie und stach sie

Und schon bin ich wieder ein Mann, kein Weib mehr ein Mann, bin zurück

Im Geschlecht, in dem ich geboren. Der Hieb traf auch mich. Er schlug

Mich mit Blindheit und auch mit der Gabe des Sehens. Seither sehe ich

Unvorhergesehenes.

Frunz glaubt zu lieben, indem er für sie sich verwandelt.

Sie aber, die ja noch immer den Mann liebt, dem sie

Begegnete, tief in der Nacht in der Tiefe des Parkhauses,

Fühlt sich verschmäht. Und die Liebe

Sie haftet. Und wächst mit dem Schmerz
Der Verschmähung. Nur Asche, so seh ich, sind dereinst
Von beiden die Knochen. Nur Asche.

- SIBYLLE Soll ich uns noch einen Drink bestellen?
- FRUNZ Wie er glotzt.
- SIBYLLE Er ist blind.
- FRUNZ So fremd.
- SIBYLLE Hier sind wir die Fremden. Ich muß dir etwas gestehen.
- FRUNZ Es ist immer noch heiß.
- SIBYLLE Schwül.
- FRUNZ Zum Ersticken.
- SIBYLLE Wenn es dunkel ist, wird es regnen.
- FRUNZ Wenn es dunkel ist. Was wolltest du mir gestehen, Sibylle? Du willst kein Kind.
- SIBYLLE Doch, doch. Hier. Jetzt. Er ist blind. Kurz vor unserer Abreise rief mich ein gewisser Percy an. Er ist Dramaturg.
- FRUNZ Kannst du mich bitte mal kratzen?
- SIBYLLE Percy hat mir ein Engagement vermittelt. Wo soll ich dich kratzen?
- FRUNZ Hier. Am Rücken.
- SIBYLLE Ich muß es packen, Frunz, so eine Chance hat man im Leben nur einmal. In Wien. An der Burg.
- FRUNZ Ich gratuliere.
- SIBYLLE Gelb vor Neid.
- FRUNZ Wirst du nach Wien ziehen?
- SIBYLLE Percy meint, ich könnte im Hotel wohnen.
- FRUNZ Sibylle, vergiß diesen Percy, vergiß die Burg, ich schaffe es, ich bringe es. Mein Stück wird dein Durchbruch sein. Ich schreibe es für dich, Sibylle, nur für dich. Ui!
- TEIRESIAS Das ist ein Koffergriff.
- FRUNZ An meinem Rücken?
- TIERESIAS Er verwandelt sich.
- FRUNZ Jau.
- SIBYLLE In einen Koffer!
- FRUNZ / KOFFER Oah. Die Ecken leicht gerundet. Besetzt mit Lederkappen. Fühlt sich an, als sei er meistens vergessen worden. Riecht nach Leder und Staub, enthält abgestandene Luft und ein paar Blätter, Skizzen, Einfälle, Szenen. Komm, Liebeste!
- SIBYLLE Du bist mir fremder als der Alte.
- KOFFER Machen wir es wie alle. Lieben wir uns unter dem entzündeten Himmel.

SIBYLLE Es wimmelt von Insekten.

KOFFER Die Vögel, Sibylle, die Vögel sehen aus, als könnten sie nicht fliegen, nur schreien. Und die Bäume! Siehst du, wie sie wanken? Das sind Riesen, die gegeneinander torkeln wie verliebte Paare. Nimm mich! Liebe mich!

SIBYLLE Frunz!

FRUNZ Schrei nicht!

SIBYLLE Du bist ein Koffer!

FRUNZ Voller Liebe, meine Liebste, voller Lust!

SIBYLLE Halt die Klappe! *Ab.*

KOFFER Sibylle! Liebling! Warte! Was fällt dir ein? Bist du verrückt geworden? Du kannst mich hier nicht stehen lassen, ganz allein, mitten im Urwald, im Regen, in der Nacht, auf Borneo!

SIBYLLES STIMME Ich bin hier.

KOFFER Wo.

SIBYLLES STIMME Hoho. Horrido. Gigolo. Pierrot. Figaro. Cupido.

KOFFER Kabrio.

SIBYLLES STIMME Cheerioh.

KOFFER Radio.

SIBYLLES STIMME Diabolo. Domino. Pikkolo.

KOFFER Sibylle! Bist du da? Du bist so wunderwunderschön, Sibylle, und wenn ich Wunder sage, meine ich deine Lippen, deine Augen, unsere Blicke, wir, beide auf dem Rücken, halten Reden ins Dunkel, du und ich, auf der Schwelle zum Traum, vereint im Monolog.

SIBYLLES STIMME Libido. Lichterloh.

KOFFER Wir sind die Liebe. Wir beide.

SIBYLLES STIMME Eide. Eide.

KOFFER Ich möchte mit dir schlafen, Sibylle, jetzt, auf der Stelle.

SIBYLLES STIMME Auf der Stelle.

KOFFER Ja!

SIBYLLES STIMME Ja!

KOFFER Bist du da? Verdammt schwer, eine Stimme zu umarmen. Lacht der Kerl? Was für eine Grimasse!

SIBYLLES STIMME Masse.

KOFFER Ja. So plump war ich noch nie. So schwer.

SIBYLLES STIMME Wer.

KOFFER Ich, Sibylle, was fliehst du mich denn?

SIBYLLES STIMME Fliehst du mich denn?

KOFFER Nein. Du!

SIBYLLES STIMME Du!

KOFFER Laß uns ineinander stürzen.
SIBYLLES STIMME Einander stürzen.
KOFFER / SIBYLLES STIMME O ja. Ja. Jahhh!
SIBYLLES STIMME Vielleicht bleibt von dir nur ein Koffer, Frunz.
KOFFER Und von dir, Sibylle, die Stimme.

X

TV-APPARAT *zeigt ein Sex-Video mit den Stimmen von Sibylle und Meier-Quassi.*

Sibylle schreit, sie wird geschlagen. "Wir trafen uns zufällig."

"Sie lügt."

"Er phantasiert."

"Lüge!"

"Eifersucht! Paranoia! Seit wir uns kennen, mißtraut er mir."

FRAU ZUMPE Sie wiederholen alles. Immer senden sie dasselbe.

ZUMPE Das ist ein Video, Mutti.

Schläge, Schreie, Stöhnen.

FRAU ZUMPE Das ist Sibylle.

ZUMPE Diese Titten, das soll Sibylle sein? Du bist krank, Mutti. Im Hirn bist du krank.

FRAU ZUMPE Dann bring mich zum Arzt.

ZUMPE Wir waren beim Arzt.

FRAU ZUMPE Nein.

ZUMPE Doch.

FRAU ZUMPE Ich habe Hunger.

ZUMPE Vor fünf Minuten hast du gegessen.

FRAU ZUMPE Er läßt mich verhungern.

ZUMPE Willst dich zu Tode mästen.

FRAU ZUMPE Starrt in die Glotze und läßt mich verhungern.

ZUMPE Was habe ich den Ärzten gesagt? Daß sie für drei frißt. Das ist normal, sagen sie. Gut, sag ich. Und die Fernseher? Ist es normal, daß sie Fernseher aus dem Fenster wirft? Das ist vernünftig, sagen sie. Vernünftig! Dann muß ich einen neuen kaufen, und was geschieht?

FRAU ZUMPE Noch mal dasselbe.

ZUMPE Dasselbe noch mal. Es wird immer schlimmer mit ihr. Percy kann uns auch nicht mehr helfen. Percy ist in Afrika. Letzte Woche hatte Percy einen Löwen vor der Flinte, er zielt, will abdrücken, und du glaubst es nicht, du glaubst es nicht: Der Löwe legt sich einfach hin. Vor Percys durchgeladener Flinte legt er

sich hin und schläft ein. Was will man machen. Die haben auch ihre Probleme mit der Überalterung, dort unten in den Parks.

FRAU ZUMPE Percy.

ZUMPE Sag bloß, du hast Percy vergessen! *Gibt ihr die Pizza*. Was sich nicht wiederholt, schon ist's vergessen.

FRAU ZUMPE Ich mag keinen Fisch.

ZUMPE Das ist kein Fisch, Mutti, das ist Pizza.

FRAU ZUMPE Fisch.

ZUMPE Pizza. Pizza, Pizza, Pizza!

FRAU ZUMPE Wer sind Sie?

ZUMPE Ich? Wer ich bin? Ich bin dein Zumpe, Frau Zumpe.

FRAU ZUMPE Ich kann mich nicht erinnern.

ZUMPE Jetzt weint die blöde Kuh.

FRAU ZUMPE Bin so traurig.

ZUMPE Das ist die Erinnerung, Mutti. Das ist die Erinnerung.

XI

Wir haben es hinter uns. Das war's, meine Liebe, das war's. Etwas Geld auf der Bank. Einen Baum pflanzen. Die Komödie in den Papierkorb. Und kein Gelaber über das Kind, kein Mitleid, nie mehr. So darf es nicht weitergehen, es darf sich nicht wiederholen, und ich frage mich, wie es überhaupt geschehen konnte, und ich frage mich –

Die Digitaluhren zeigen verschiedene Zeiten an.

Zweiundzwanzig. Einundzwanzig. Zwanzig. Bob, wir sind ein Synchronstudio! Ich saß an ihrem Bett, hielt ihre Hand, sagte meinen Namen, meinen und ihren, aber in ihrem Innern, wenn es dort Räume gibt, als ob es dort Räume gäbe –

Die Digitaluhren zeigen verschiedene Zeiten an.

Zweiundzwanzig. Einundzwanzig. Zwanzig. Bob, wir sind ein Synchronstudio! Dabei waren wir überzeugt, das tote Kind hätte uns die Liebe zurückgebracht. Endlich, sagte sie, haben wir uns gefunden. Ich hielt ihre Hand, sie sah mir in die Augen. Es war schrecklich. Das Kind tot und wir wieder wir. Wieder die gleichen. Dieselben. Sibylle und Frunz. Warum bin ich damals nicht gegangen, wohin auch immer, bloß weg, auf, fort? Ich wurde sie nicht los, Bob, ich werde sie nicht los, und reiße mir die Eingeweide heraus: Sie bewohnt mich. Sie ist die Leere in mir, die Verzweiflung, die Schreibkrise, die Gasometerstraße, oben brennt noch Licht, die Wohnung von Percy, und ich, er, nichts als ein Koffer, stehe da unten auf der Straße, mit Rosen, und frage mich, warum. Warum betrügt sie mich? Warum suche ich sie? In einer Tiefgarage

ding es an, im zweiten oder dritten Untergeschoß, wie lange ist das her, Monate, Jahre, ihr gefiel es, daß ich schreibe. Dabei war es eine Lüge. Um ihr ein wenig zu imponieren. Was ist aus seiner Komödie geworden? Er ist ein abgestürzter Hochflieger, der perfekte Versager, ein verlorener Koffer, auf der Straße verloren. Wem der gehört? Keine Ahnung. Habe ich die Erinnerung gesucht? Habe ich das Vergessen gesucht? Du wohnst in mir, gehst durch meine Räume, wenn es dort Räume gibt, als ob es dort Räume gäbe, Flure, Türen, wann sagst du: Laß gut sein, hier bin ich? Erinnern wir uns an unser Erinnern, vergessen wir das Vergessen, denken wir traurig an unser Glück, furchtlos an unsere Angst, ohne Begierden an unsere Begierden, und wer weiß, eines Tages haben wir sogar vergessen, daß wir alles vergessen haben, o mein süßes Licht, es muß ein Ende haben, so darf es nicht weitergehen, und ich frage mich, wie es überhaupt geschehen konnte, und ich frage mich –

Die Digitaluhren zeigen verschiedene Zeiten an.

Einundzwanzig. Zwanzig. Neunzehn. Bob, wir sind ein Synchronstudio! Ich saß an ihrem Bett, hielt ihre Hand, sagte meinen Namen, meinen und ihren, und ich frage mich, wie man sogar das Vergessen vergessen kann, unsere Reisen, die Pizza und Percy, alles vergessen, die Räume, wenn es dort Räume gibt, als ob es dort Räume gäbe, sind dunkel, leer, verlassen seit Jahren, tempi passati.

XII

ELFI GLANZ Ja, ja, Jaaa!

FRUNZ O Baby, Baby!

ELFI GLANZ Fick mich, du wilder Kerl, fick mich!

FRUNZ Ich bin geil!

ELFI GLANZ Ich bin – *Erschrickt, starrt ihn an, flieht aus dem Bett.* Hilfe!

FRUNZ Beruhige dich, Spatzilein, wir haben es hinter uns.

ELFI GLANZ Nein!

FRUNZ Doch. Und in der Erinnerung wird es noch schöner, die Nacht der
Nächte oh... ah! Ah!! Wer sind Sie?!

ELFI GLANZ Ich? Wer ich bin? Was machen Sie in meinem Bett?!

FRUNZ Sind Sie wahnsinnig? Das ist unser Bett. Spatzilein, Sibylle, verdammte
Scheiße, wo ist Sibylle?!

ELFI GLANZ Frunz!

FRUNZ Ja.

ELFI GLANZ Der mit dem Bentley.